

# Schonet die Pilze!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934708>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

---

**REDAKTION** der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.

**VERLAG:** Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 46.191; Postcheck III 321.

**ABONNEMENTSPREIS:** Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.

**INSERTIONSPREISE:** 1 Seite Fr. 70.—,  $\frac{1}{2}$  S. Fr. 38.—,  $\frac{1}{4}$  S. Fr. 20.—,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 11.—,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 6.—.

---

## Schonet die Pilze!

Unter diesem Mahnruf erschien in der letzten Nummer ein beachtenswerter Aufsatz unseres altbewährten Mitarbeiters und seinerzeitigen Redaktors unserer Zeitschrift, Herrn Süss in Basel. An drastischen Beispielen aus seiner langjährigen Pilzlerpraxis erbringt er den Beweis, wie schädlich sich das übermässige Pilzsammeln auswirken kann.

Es ist nicht das erstemal, dass dieses Thema zur Behandlung steht. Schon im Jahre 1933, Heft Nr. 10, machte Herr O. Bänziger in Zürich auf die Gefahren aufmerksam, die unsern Pilzen durch ein solches Gebaren drohen und dass dadurch schliesslich die gänzliche Ausrottung zu befürchten sei. Dieser «*Brief an die Redaktion*» fand seinen Niederschlag in einer eifrig geführten Diskussion in Form verschiedener Einsendungen, die sich bis zum Märzheft 1934 hinzogen.

Es war nicht zu erwarten, dass die Frage damit als gelöst betrachtet werden konnte. Immerhin war der Stein im Rollen und bildete das Thema «*Pilzschutz*» in den meisten Vereinen unseres Verbandes einen neuen Programmpunkt. Nicht nur die eigenen Mitglieder werden in Kursen und Vorträgen angehalten, mit

Verstand dem Pilzsport zu huldigen, auch die sogenannten «*Aussenseiter*» werden bei jeder Gelegenheit ermahnt, beim Pilzsammeln Vernunft walten zu lassen. Aber damit sind wir noch nicht am Ziel, sondern stehen immer noch am Anfang. Sowohl die Verbandsleitung, wie auch die Wissenschaftliche Kommission des Verbandes werden weitere Wege suchen müssen, um dem Übel erfolgreich begegnen zu können. Die Aufgabe wird dadurch unendlich erschwert, dass der Verband vollständig auf sich selbst angewiesen ist. Bund und Kantone haben kein Geld für uns und auch nicht den Willen, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Fortgesetzte Aufklärungsarbeit und jeder an seinem Platz werden uns schliesslich allein vorwärts und zum Erfolg führen.

Ein wirklicher Pilzfreund, dem diese Sache ebenfalls sehr am Herzen liegt, Herr Lehrer Kern in Thalwil, weist dem Gleichgesinnten und denjenigen, die guten Willens sind, den Weg, in seinen beherzigenswerten Ausführungen: «*Sind wir auf dem rechten Weg?*», welche wir hier folgen lassen und zu eingehendem Studium warm empfehlen. *Redaktion.*